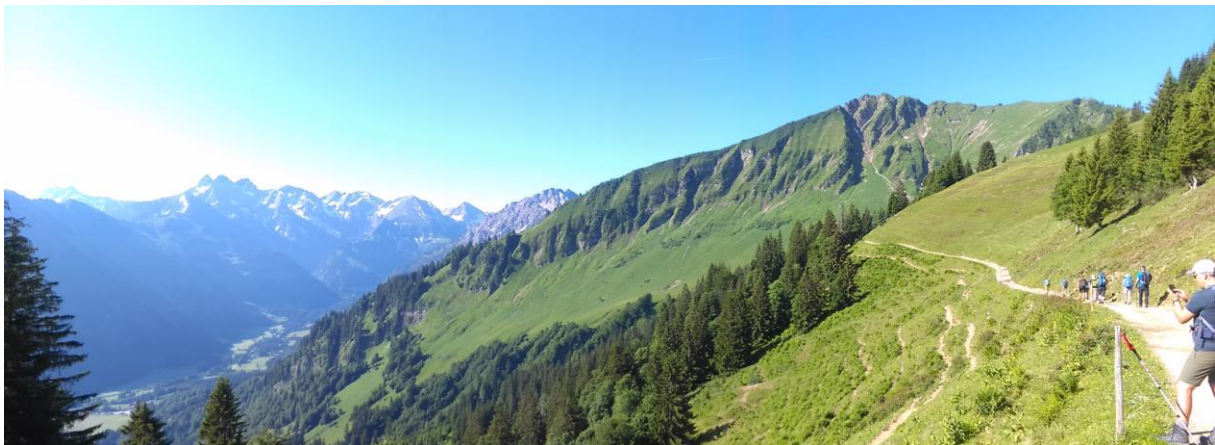


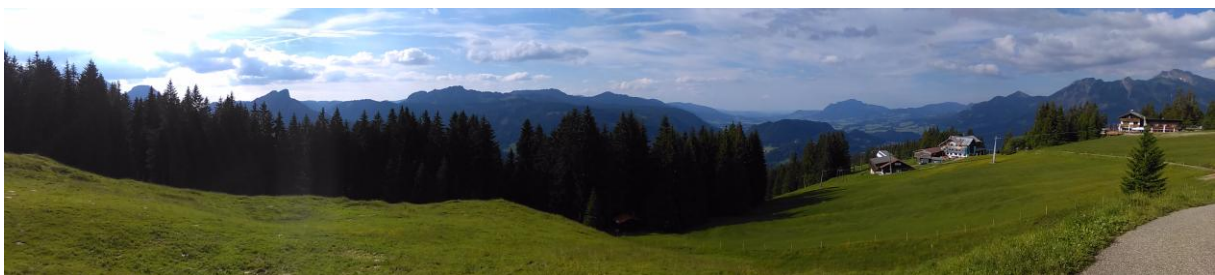
Einstiegsrtour für den E5 und nicht nur dafür! (15.06-17.06.2018)

Am Donnerstag, dem 15. Juni 2018, um 11:00 Uhr trafen nach und nach alle Teilnehmer_innen ein. Bevor die Tour startete, wurde zuerst der Rucksack gewogen. Oje, nicht nur ich hatte zu viel Gepäck. Es läppert sich aber auch zusammen, mein Gott. Also lernte ich erst einmal Gewicht zu reduzieren, Dinge loszulassen und zu verzichten. Spätestens am Berg verstanden alle, was Andy mit dem Satz: „Mut zur Lücke“ meinte. Am Berg gewinnt keiner den Schönheitswettbewerb, sondern kämpft jeder mit jedem einzelnen Gramm Gewicht im Rucksack. Pünktlich 11:30 Uhr startete die Gruppe, nachdem sich alle mit Namen vorgestellt hatten. Strahlender Sonnenschein und sehr angenehmen Temperaturen begleiteten unsere Gruppe und unseren Bergführer Andy aus Oberstdorf hinaus in die Bergwelt. Bergführer heißen nicht umsonst Bergführer und nicht Stadt-, Ortschafts- oder Gemeindeführer. Mit diesem Hintergrundwissen verstand auch jeder den einleitenden Satz: „Ich hoffe, ich finden den Weg aus Oberstdorf diesmal gleich hinaus.“ Es ist auch nicht einfach durch die vielen kleinen Gassen, wenn man selbst nicht in dieser Ortschaft wohnt. Andy schaffte es trotz der ablenkenden Fußball WM auf Anhieb uns aus dem Ort heraus zu lotsen 😊.

Der erste Tag war zum Warmlaufen und zur Gewöhnung des Körpers an die Höhe gedacht. Gemütlich ging es über einen kleinen Anstieg, vorbei am Freibergsee zum Söllereck. In der Gruppe lernten wir nun das genüssliche, entschleunigte Wandern ohne ausgepowert am Ziel anzukommen. Dabei lernten wir uns entspannt näher kennen.



Das Berggasthaus „Schönblick“ war die erste Übernachtung der 3-Tages-Tour. Noch gab es nur Mehrbettzimmer mit eigenen Bad und WC. Das Abendbrot, sowie das Frühstück waren sehr gut und reichhaltig. Die Hüttenangestellten verbreiten gute Laune und versuchten wirklich jeden Wunsch zu erfüllen!

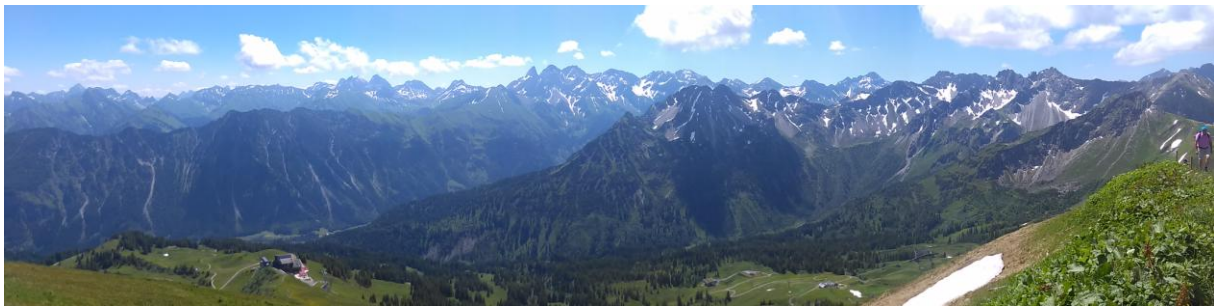


Der Abend klang natürlich im Gemeinschaftsraum beim Fußball schauen aus. Spanien spielte gegen Portugal 3:3. Die Welt war in Ordnung!

Der zweite Tag ging nicht ganz so früh los wie gewünscht, was den Langschläfern unter uns sehr entgegen kam. Für die Teilnehmer_innen, die aus den verschiedensten Gründen den bevorstehenden, doch etwas schwierigeren Aufstieg nicht schafften, gab es einen Plan B. Sie stießen später wieder auf die Gruppe und konnten gemeinsam mit allen anderen den Nachmittag und Abend genießen. Vom Söllereck erfolgte nun der steilere Aufstieg, um dann über den Gratwanderweg zum Fellhorn zu gelangen. Der Gratwanderweg ist breit und absolut für Einsteiger geeignet. Es eröffneten sich phantastische Weiten, nicht nur für die Lunge.



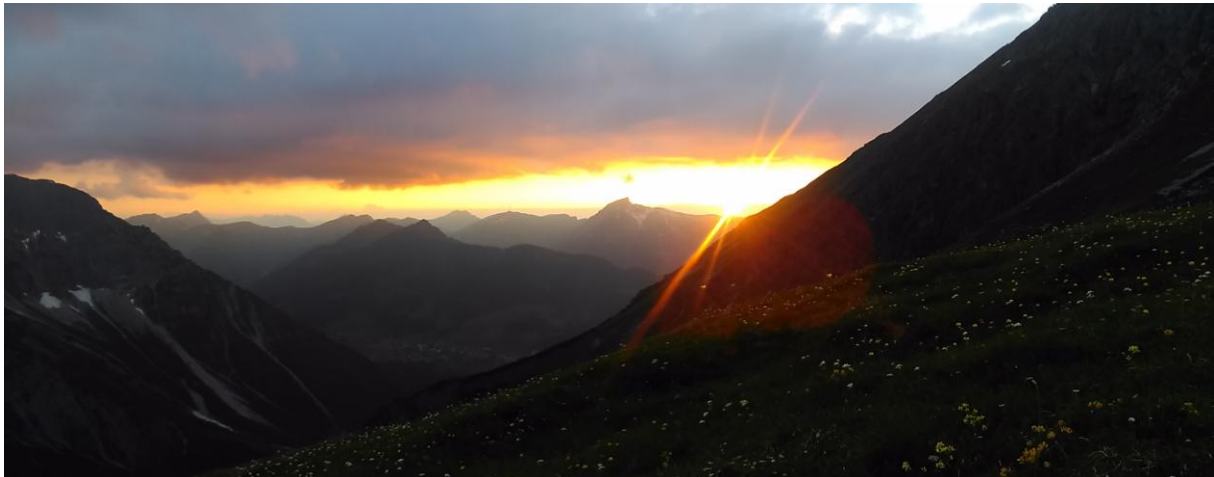
Am Fellhorn angelangt, genossen wir die absolut beste Sicht auf die umliegenden Berge. Leider waren auch schon sehr viele Gondel-Pendler unterwegs. Sehr ruhig war es hier überhaupt nicht.



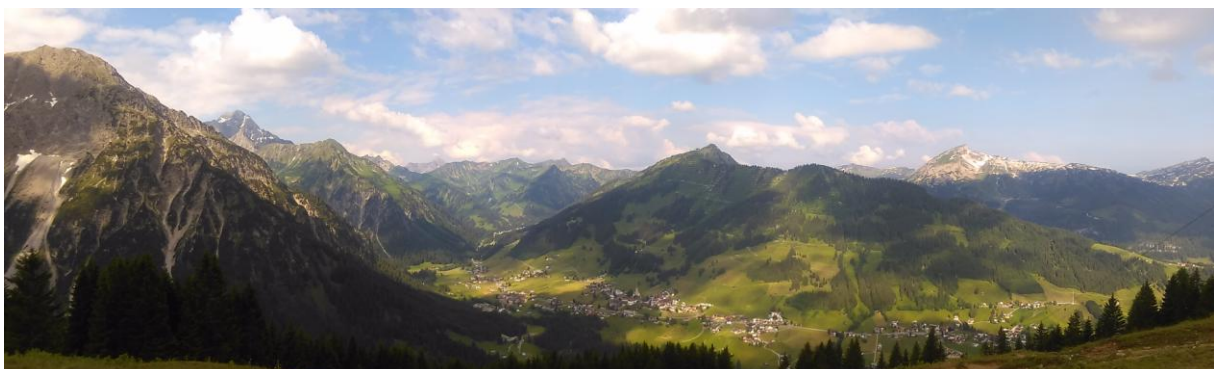
Nach einer Stärkung ging es wieder auf Wegen abseits der Menschenmassen weiter. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit erklärte uns Andy Pflanzen, ließ uns riechen und probieren. Zwischendurch lernten wir über ein Schneefeld zu laufen, da Passagen auf dem Weg zur Fiderpasshütte noch von Schnee bedeckt waren. Die kleinen praktischen Vorübungen im Vorfeld gaben uns Sicherheit und bereiteten der Gruppe sehr viel Spaß. Wir lernten dem Vordermann auf dem Fuße zu folgen und Skifahren ohne Ski, sowie die „Spinne“ für Notsituationen. Zum Glück musste keiner die „Spinne“ umsetzen.



An diesem Abend sammelten die Meisten von uns ihre ersten Erfahrungen beim Übernachten in einer „Großraumschlafstätte“, auch Hütte genannt. In einem eigens für die OASE Bergschule reservierten Raum konnten alle gemeinsam den späten Nachmittag und Abend im Warmen ausklingen lassen. Draußen waren gerade einmal drei Grad Celsius und ein doch etwas frischer Wind blies uns um unsere Nasen. Das Beobachten von Steinböcken und des Sonnenunterganges konnte in geselliger Runde, aber auch in ganz für sich allein in Ruhe genossen werden.



Ein erfüllter Tag ging zu Ende und alle sortierten sich in den Waschräumen, Toiletten und im Schlafsaal. Irgendwie glich alles einem emsigen Ameisenhaufen. Aber jeder fand seinen Weg und seinen Platz. Die befürchteten Schnarchgeräusche blieben aus und alle starteten gut ausgeruht in den dritten und letzten Tag. Nach einem zeitigen Frühstück ging es an den Abstieg. Alle erklimmen Höhenmeter mussten wir nun wieder nach unten wandern. So ging es gemächlich Stein für Stein, Schritt für Schritt dem kleinen Walsertal entgegen. Es wird noch mal geschnattert, sich gegenseitig geholfen und auch gemeinschaftlich am Berg geschwiegen, wobei jeder seinen eigenen Gedanken nachgehen konnte.



Bevor wir unten ankamen, kehrten wir in der Kuhgehrenalpe ein. Dort konnte man sich nicht nur mit frisch zubereiteten Essen und Trinken stärken, sondern bestens entspannen und alle fünf gerade sein lassen und die wunderbare Aussicht ein letztes Mal genießen.



Drei Tage voller neuer Eindrücke, Sonne, ungewohnten Weiten, phantastischen Ausblicken gingen zu Ende. Unserem geduldigen und erfahrenen Bergführer Andy verdanken wir einen vollen Akku mit positiven Energien, die uns die nächsten Wochen und Monate begleiten werden.

Ich sage Danke und Tschüss und bis September zur E5!